Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vornehmer Verkehr

«Meine Braut ist in Verbindung mit den besten Familien der Stadt.»

«Wirklich?»

«Ja, sie ist Telefonfräulein.»

Und das Gegenstück:

«Mein Mann hat Zutritt zu den besten Häusern der Stadt.»

«Wirklich?»

«Ja, er ist Geldbriefträger.»

Geschicklichkeit

«Meine Frau ist wirklich geschickt. Sie hat mir aus einem alten Kleid eine Krawatte gemacht.»

«Das ist noch gar nichts! Meine Frau hat sich aus einer meiner Krawatten ein Kleid gemacht!»

Erziehung

In einer Gesellschaft wird erzählt, ein berühmter holländischer Maler habe ein lachendes Gesicht mit einem Pinselstrich in ein weinendes verwandeln können. Da meinte Wilhelm Busch:

«Das ist gar nichts. Das hat meine Mutter sogar mit einem Besenstiel fertiggebracht.»

Der Schleier

Die junge Frau hat allerlei Gründe, dem Gatten seine Vergangenheit vorzuhalten.

«Wollen wir nicht lieber einen Schleier darüber werfen?»

«Ein Schleier ist zu durchsichtig», meint die junge Frau. «Es wird schon ein Nerzmantel sein müssen.»

Ein Idealist

«Ich liebe die Schweiz; ihr verdanke ich meine schönsten Zeiten.»

«Sie sind doch nie dort gewesen.»

«Ich nicht. Aber meine Frau.»

Le beau monde

Ein österreichischer Grossindustrieller war sehr darauf erpicht, vor seinen Namen ein «von» setzen zu dürfen. Mit allerlei Künsten erreichte er, dass Kaiser Franz Joseph die Fabrik besucht. Es wurde nicht gearbeitet, die Arbeiter standen Spalier und sangen «Gott erhalte ...». Und so verlief der Tag in schönster Feststimmung. Durch eine Indiskretion erfuhr man in Wien, dass der Grossindustrielle seinen Arbeitern für diesen Tag keinen Lohn gezahlt hatte.

Und so musste er denn sein Leben ungeadelt verschleissen.

Pompeji

Monsieur Perrichon kommt aus Italien zurück.

«Haben Sie auch die Ruinen von Pompeji gesehen?» fragt ein Freund.

«Natürlich.»

«Und welchen Eindruck hatten Sie?»

«Na ja, die Stadt ist in erbärmlichem Zustand. Es wird ein Vermögen kosten, sie wieder aufzubauen.»

Schlimme Lage

Ein Veteran aus dem amerikanischen Bürgerkrieg erzählte, wie seine Abteilung in ein furchtbares Musketenfeuer geraten war.

«Und haben Sie sich nicht hinter einen Baum stellen können?»

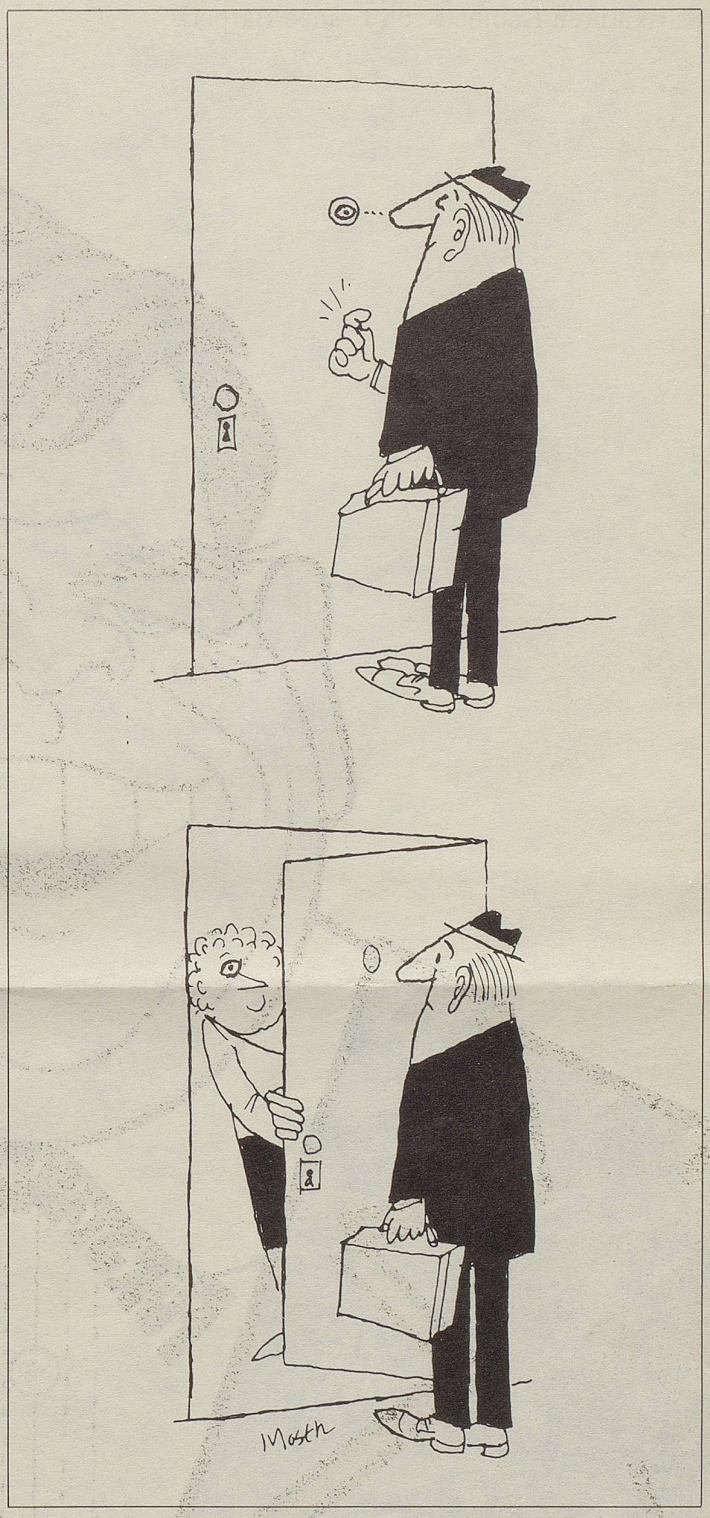
«Einen Baum? Nicht einmal für die Offiziere waren genug Bäume da!»

Spionage

Der Oberspion erliess folgenden Befehl: «Spion 1 374 hat dem Meisterspion XX 578 geheime Dokumente zu bringen. Er wohnt da und da unter dem Namen Grünberg. Wenn er zur Türe kommt, sagen Sie: ‹Sobald das Restaurant schliesst, werde ich den Wein servieren.› Das ist allergeheimster Code. Und daran wird der Meisterspion erkennen, dass Sie auch dazu gehören.»

Der Spion 1 374 tut, wie ihm befohlen. Doch in dem Hause wohnen zwei Grünbergs. Welcher ist der Richtige? Er läutet bei Grünberg im ersten Stock, und als die Türe sich öffnet, sagt er: «Sobald das Restaurant schliesst, werde ich den Wein servieren.»

«Das ist ein Irrtum», erwidert der Mann an der Türe. «Ich bin der Schneider Grünberg. Der Spion Grünberg wohnt im dritten Stock.»



Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen